Ex-Lehrer wegen Missbrauch verurteilt

Prozess 38-Jähriger gesteht vor Neuwieder Amtsgericht Griff in die Bikinihose einer Schülerin während eines Klassenausflugs

Von unserem Redakteur
Mario Quadt

Kreis Neuwied. Mit grellbunt verspiegelter Surfersonnenbrille und schwarzer Wollmütze betritt Ex-Lehrer Dirk S. (Name geändert) Saal 121 des Neuwieder Amtsgerichts. Der heute 38-Jährige, der bundesweit für Schlagzeilen sorgte, weil er an einer Schule im Kreis Neuwied ein sexuelles Verhältnis mit einer 14-jährigen Schülerin einging, verbirgt sein gewohnt braun gebranntes Gesicht vor den Kameraobjektiven. Wegen eines sieben Jahre zurückliegenden sexuellen Übergriffs auf eine damals 15 Jahre alte Schülerin seiner Klasse muss sich der auf eigenen Wunsch aus dem Beamtenverhältnis ausgeschiedene Pädagoge vor dem Amtsgericht verantworten. Nur kurz nachdem Richterin Katrin Weinert die Verhandlung eröffnet hat, ist sie schon unterbrochen: Richterin, Staatsanwältin Ute Adam-Backes und die beiden Verteidiger des Angeklagten und der Ex-Schülerin verhandeln hinter verschlossener Tür, ob der heute 22 Jahre alten Frau eine Aussage vor Gericht erspart bleibt.

Als sich die Tür wieder öffnet, liegt ein Geständnis von Dirk S. vor. Somit erspart der 38-Jährige seiner früheren Schülerin, erneut über die für sie bis heute bedrückenden Ereignisse im Sommer 2006 berichten zu müssen. Im Gegenzug für sein Geständnis kassiert Dirk S. lediglich eine Geldstrafe und verpflichtet sich außerdem zu der Zahlung eines Schmerzensgeldes in der Höhe von 2000 Euro.

Als Internetberater arbeitet der Ex-Pädagoge, der Mitte 2011 vom Landgericht Koblenz zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt wurde, mittlerweile. Das Oberlandesgericht (OLG) hob das Urteil auf und sprach ihn somit frei. Das OLG betonte, dass für eine Verurteilung keine gesetzliche Grundlage besteht. Schließlich sei er nur Vertretungslehrer gewesen, es habe somit kein Obhutsverhältnis bestanden. Der Bundesgerichtshof hatte das OLG-Urteil in einem ähnlichen Verfahren im Frühjahr vergangenen Jahres bestätigt.

Die Diskussion über den Fall führte dazu, dass der Landtag am 31. Januar das Schulgesetz verschärfte. Jeder sexuelle Kontakt zwischen Lehrern und Schülern ist nun verboten. Auf Initiative des Landes Rheinland-Pfalz soll es neben der Änderung des Schulgesetzes auch Änderungen im Strafgesetz geben.

Mit Sonnenbrille, Wollmütze und Aktenmappe verbarg der ehemalige Lehrer gestern sein Antlitz im Neuwieder Amtsgericht. Foto: dpa

Weinert verlas die bedrückende Aussage der 22-Jährigen. „Ich war wie gelähmt und fühlte mich absolut hilflos“, beschrieb sie die Situation, als sich der Lehrer ihr im Sprudelbad näherte. Er schob ihr Bein gegen sein erigiertes Glied, später ließ er seine Hand in ihre Bikinihose gleiten. Erst als sich Badbesucher dem Pool näherten, war der Spuk beendet. Die junge Frau ist bis heute in psychischer Behandlung und leidet an einer posttraumatischen Belastungsstörung.

„Lehrer sein, heißt Vorbild sein“, sagte Staatsanwältin Ute Adam-Backes zu Dirk S., der angibt, in Kürze Privatinsolvenz anzumelden. Sein neuer Job bringe ihm 915 Euro monatlich sowie freie Kost und Logis. Er ist geschieden und hat 60 000 Euro Schulden. Der Verkauf des ehelichen Hauses sei ein Verlustgeschäft gewesen. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 4050 Euro, außerdem muss er der jungen Frau 2000 Euro Schmerzensgeld zahlen. Wenn das Urteil rechtskräftig ist, gilt Dirk S. als vorbestraft.

Gartenwetter

April macht, was er will

Werner Ollig, Leiter der Gartenakademie Rheinland-Pfalz: Sicher haben Sie es schon gemerkt, der Wind hat gedreht und bringt spürbar kühlere Luft aus dem Norden. Bei leichter Bewölkung und viel Sonne können wir es auch vertragen, dass die Temperaturen heute meist deutlich unter 15 Grad liegen werden. Und in der Nacht auf Sonntag kann es in höheren Lagen sogar Bodenfrost geben! Ach nee, das hatten wir doch jetzt schon abgehakt, das will doch echt keiner mehr hören! Aber wie auch immer: hören Sie mal heute Abend beim Wetterbericht genau hin, und wenn Frost gemeldet ist, dann heißt es Kübelpflanzen reinholen und empfindliche Gemüsepflänzchen mit einem Vlies abdecken. Man weiß ja nie, und schließlich ist immer noch April, und der macht bekanntlich, was er will!

Abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter unter www.gartenakademie.rlp.de

Kranke Frau fälscht 417 Rezepte

Gericht Rheuma-Patientin betrog Kasse um insgesamt 380 000 Euro

Koblenz/Brohltal. Eine 63-jährige Frau aus der Verbandsgemeinde Brohltal hat ihre Krankenkasse in 417 Fällen um insgesamt 380 000 Euro betrogen. Am Landgericht Koblenz wurde sie deshalb zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Der Vorsitzende Richter berücksichtigte im Urteil die Rheuma-Erkrankung der pensionierten Grundschullehrerin, ihr Geständnis, ihre Spielsucht und ihr Schicksal, in ihrem Leben fast immer an die falschen Männer geraten zu sein.

Die Betrugsfälle ereigneten sich zwischen Dezember 2005 und April 2009. Für sich und ihren ebenfalls kranken Sohn benötigte sie hochpreisige Medikamente. Sie manipulierte ausgestellte Privatrezepte und legte sie der Beihilfestelle OFD und ihrer privaten Krankenversicherung zur Erstattung vor. Der Vorsitzende Richter sagte: „Einen solchen Fall habe ich noch nie erlebt. Merkwürdig, dass Krankenversicherung und OFD den Betrug nicht viel früher gemerkt haben.“ *jl*

Spargel marsch!

Rheinland-Pfalz. Spargelfreunde können sich freuen: Die Ernte des königlichen Gemüses hat in Rheinland-Pfalz endlich begonnen. Der offizielle Startschuss fiel in der Pfalz und in Rheinhessen – allerdings mit einiger winterbedingter Verspätung. „Wir sind fast drei Wochen hintendran, doch nun läuft es vorsichtig an“, sagte ein Pfälzer Spargelbauer. Ende April dürfte die Saison voraussichtlich richtig an Fahrt aufnehmen. Und: Trotz der Verzögerung könnten die Verbraucher mit stabilen Preisen rechnen, hieß es. Auch im übrigen Land steht die Saison in den Startlöchern, wie die Landwirtschaftskammer berichtete. In Rheinland-Pfalz bauen rund 400 Betriebe auf circa 1000 Hektar das Königsgemüse an – vor allem in Rheinhessen und der Pfalz, aber auch auf dem Maifeld und der Insel Niederwerth im Kreis Mayen-Koblenz. Foto: dpa

CDU will Windkraft ohne Wildwuchs

Initiativen Opposition für mehr Frauen in den Parlamenten – Skeptisch bei Verkauf von Rennstrecken am Ring

Von unserem Redakteur
Dietmar Brück

Rheinland-Pfalz. Energiewende, Nürburgring, Wahlgesetz, Hilfe für trauernde Eltern: Die CDU geht mit einer Fülle von Initiativen in die kommende Landtagsdebatte. Hier ein paar Beispiele.

Energiewende: Die Opposition greift den landespolitischen Dauerbrenner LEP IV auf, also die umstrittene Rahmenplanung zum Ausbau der Windkraft. CDU-Chefin Julia Klöckner meinte: „Inzwischen kämpfen die Umweltverbände Seite an Seite mit uns.“

Die Opposition hält die aktuelle Fortschreibung des LEP IV für unzureichend. Sie will Windkraft ohne Wildwuchs. Zugleich fordert die CDU den Landtag auf, sein Bedauern über den „fortdauernden Konflikt der Landesregierung mit den anerkannten Naturschutzverbänden und den Bürgerinitiativen“ zu erklären. Die Christdemokraten wollen, dass das Parlament über das LEP IV entscheidet.

Nürburgring: Hier will die CDU nicht nur ein dauerhaftes Zugangsrecht für die Rennstrecken sichern. Zugleich soll geprüft werden, ob Grand-Prix-Strecke und Nordschleife vor einem Verkauf bewahrt werden können.

Kommunalwahlgesetz: Ähnlich wie Rot-Grün will auch die CDU auf allen Ebenen dafür werben, dass mehr Frauen in die kommunalen Parlamente kommen. Die Christdemokraten lehnen es aber aus juristischen Gründen ab, dass auf den Stimmzetteln vermerkt wird, wie hoch der Frauenanteil auf der jeweiligen Wahlliste ist. Dafür schlägt die CDU vor, die Landesverfassung auf den Wahlzetteln zu zitieren: „Frauen und Männer sind gleichberechtigt.“

Hilfe für trauernde Eltern: Totgeborene Kinder mit einem Gewicht unter 500 Gramm sollen nach Willen der CDU unter „würdigen Bedingungen“ gesammelt und bestattet, also keinesfalls mit Klinikabfall verbrannt werden. Das soll Eltern die Möglichkeit geben, an einem Gedenkort um ihr ungeborenes Kind zu trauen. Die CDU will das Bestattungsgesetz ändern.

Zahl der Einbürgerungen steigt und steigt

Statistik Mehr Ausländer wollen deutschen Pass

Bad Ems. In Rheinland-Pfalz haben im vergangenen Jahr 5693 Ausländer einen deutschen Pass erhalten. Damit stieg die Zahl der Einbürgerungen im dritten Jahr in Folge, wie das Statistische Landesamt mitteilte. Dennoch liegt sie noch immer deutlich unter den Werten um die Jahrtausendwende, als teils deutlich mehr als 7000 Einbürgerungen pro Jahr gezählt wurden. Die meisten Einbürgerungen gab es in Mainz (608), Ludwigshafen (464) und Koblenz (393). Mit allein 1539 Einbürgerungen bildeten türkische Staatsbürger landesweit die mit Abstand größte Gruppe. Es folgten Vietnamesen (287) und Polen (285).

ANZEIGE

Brille: Fielmann. Andernach, Markt 17; **Bad Kreuznach,** Mannheimer Straße 153; **Bad Neuenahr-Ahrweiler,** Poststraße 12; **Bingen,** Speisemarkt 9; **Euskirchen,** Neustraße 41; **Idar-Oberstein,** Hauptstraße 393; 2x in **Koblenz:** Forum Mittelrhein, Löhr-Center; **Limburg,** Werner-Senger-Straße 2; **Mainz,** Stadthausstraße 2; **Mayen,** Neustraße 2; **Neuwied,** Mittelstraße 18; **Rheinbach,** Vor dem Dreeser Tor 15; 2x in **Siegen:** City-Galerie, Kölner Straße 52; **Wittlich,** Burgstraße 13. **www.fielmann.com**